

Gewerbepark wurde vorgestellt

Logistik ausgeschlossen, Anrainer bleiben skeptisch

In der Halle B drehte sich am Dienstag alles um den geplanten Gewerbepark am Hörmbach. Das Unternehmen CTP hatte zur Präsentation geladen – und viele Anrainer folgten der Einladung. Rasch wurde klar: Die Fronten dürften weiterhin verhärtet bleiben.

Für Kritik sorgte vor allem die Frage, ob am Standort ein Logistikzentrum entstehen könnte. Eine Anrainerin, Uschi Obermüller, die nach eigenen Angaben 1.450 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt hat, äußerte massive Bedenken. Sie fürchtet mehr Verkehr, Lärm und einen Eingriff in die Natur. Wenn sie ihre Haustür öffne, sehe sie derzeit Reiher, Störche und Rehe. Ein eingeholtes Gutachten habe jedoch ergeben, dass es dort keine Tierwelt gebe. „Wahrscheinlich habe ich geträumt. Alle anderen auch“, kommentierte sie sarkastisch.

Besonders kritisch sieht sie die Verkehrssituation. Von möglichen 24-Stunden-Fahrten war die Rede, was für Verunsicherung sorgte. Obermüller befürchtet einen Rückstau bis nach Oberwaltersdorf – in beide Richtungen. Zudem

verweist sie auf Online-Inserate, in denen von Logistik die Rede gewesen sei. Die Bürgermeisterin habe das bereits an den Bezirkshauptmann weitergeleitet.

Dem widerspricht CTP-Managerin Caroline Samwald entschieden. Es werde kein Logistikzentrum geben, betonte sie. Die Widmung lasse Logistik nicht zu, außerdem betrage die maximale Gebäudehöhe 9,50 Meter, die Innenlichthöhe nicht einmal acht Meter. „Jeder, der Logistik kennt, weiß, dass das dafür ungeeignet ist.“

Geplant sei vielmehr ein Gewerbepark für Klein- und Mittelbetriebe mit Einheiten ab 300 Quadratmetern, größere Flächen zwischen 800 und 1.000 Quadratmetern seien ebenfalls vorgesehen.

Gebaut werde erst, wenn ausreichend Mieter fixiert seien – rund 50 Prozent Vorverwertung gelten

als Zielmarke. Versprochen werden flexible Lösungen und Bau in Etappen. Die Einreichung liege bereits bei der Behörde, die Verhandlung werde im Frühjahr erwartet.

Ein zentrales Thema bleibt der Verkehr. Laut CTP ist mit maximal 618 Fahrten täglich zu rechnen, also 309 Fahrzeugen, davon rund 120 Lkw. Diese Zahl sei eine Obergrenze. Ein Verkehrsgutachten prüfe die Zufahrt über die Zubringerstraße beim ÖAMTC. Andere Routen, etwa durch Siedlungsgebiete oder über eine 16-Tonnen-Brücke, kämen nicht infrage. Gegebenenfalls müsse die Straße mit einem Schwerlastbelag „fit“ gemacht werden.

CTP kündigte zudem einen begrünten Wall mit zusätzlicher Bepflanzung sowie teilweise begrünte Fassaden an. Man wolle mit der Nachbarschaft arbeiten, nicht gegen sie. Dennoch bleibt Skepsis. Während CTP wirtschaftliche Impulse für die Region sieht, zweifeln Anrainer an der versprochenen Wertschöpfung und fürchten zusätzliche Belastungen.